

# «Bewegte Stille»: Der Traum von der Leichtigkeit des Seins

VON ALFRED SCHLIENGER

**Kleinkunsthöhne Rampe** Fabian Cohn und Dominika Willinek zeigen ihr Tanzstück «Bewegte Stille». Melancholisch tropft das Klavier, aus dem Halbdunkel schälen sich zwei Figuren, ein Mann und eine Frau: einsam, getrennt und wie in einem heimlichen Wettbewerb, wer die Bewegungsmuster monotoner hinkriegt. Und plötzlich explodieren die beiden zu einer so agilen wie hohlen Rampen-Show mit Dauergrinsen.

Doch bald schon bricht die repetitive Parade von Sein und Schein in sich zusammen, die Frau rastet als Erste aus, sucht in verzweifelten Zuckungen, Sprüngen und Pirouetten zu sich selbst zu kommen. Der Mann bellt Befehle, die Frau bellt zurück, jeder produziert sich vor dem andern, manipuliert, quält bei Bedarf – der ewige Kampf der Geschlechter. Bis die beiden in einen federleichten Contact Dance hinübergleiten, wo alles fließt, die Frau den Mann trägt, der Mann die Frau. Wo jeder auch Raum hat für die eigene Identitätssuche.

Hier vor allem gelingen zarte Bilder von berückender Schönheit. Hände, die Luft erforschen, ein Gesicht ertasten, als wärs der erste Schöpfungs-

tag. Ist es ein Traum nur, eine Vision? Am Schluss jedenfalls, nach einer knappen Stunde, die gleichen Bewegungsmuster wie zu Beginn, aber nun wirken sie sanfter, weicher, liebevoller.

Dominika Willinek und Fabian Cohn zeigen einen gelungenen Abend, in dem mehrere Künste zusammenfinden. Tanz, Pantomime und Sprechtheater verknüpfen sich mit der subtil eingesetzten Klaviermusik des katalanischen Komponisten Federico Mompou (1893-1987). Nadja Lutter am Flügel ergänzt die Stücke durch eigene Improvisationen. Die beiden Bewegungskünstler überzeugen durch eine Körperpräsenz und Differenziertheit, die auch nach innen zielt. Es sind die Feinheiten des Ausdrucks, die zählen, und insofern wirkt der Abend auch wie ein Training zum genauen Sehen und Fühlen.

Der Basler Fabian Cohn hat sich in Berlin zum Pantomimen und Akrobalen ausbilden lassen. «Bewegte Stille» ist sein zweites abendfüllendes Programm. Dominika Willinek erwarb sich ihre Tanzausbildung am Laban Center in London. Gemeinsam stehen sie für die Suche nach neuen Ausdrucksformen an den Schnittstellen von Tanz, Musik und Mimenkunst.